EVANGELISCHE KIRCHE
DEKANAT GROSS-GERAU - RÜSSELSHEIM

ERKLÄRUNG
des DSV Groß-Gerau - Rüsselsheim zur Situation in Raunheim

(Einstimmige Beschlussfassung in der Sitzung des Dekanatssynodalvorstands am 26.8.2020 in Rüsselsheim)

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau steht in der Einheit der einen heiligen allgemeinen und apostolischen Kirche Jesu Christi, die überall dort ist, wo das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden. ...

Als Kirche Jesu Christi hat sie ihr Bekenntnis jederzeit in gehorsamer Prüfung an der Heiligen Schrift und im Hören auf die Schwestern und Brüder neu zu bezeugen.

[Grundartikel zur Kirchenordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau]

Als Mitglieder des Synodalverstandes des Evangelischen Dekanats (DSV) Groß-Gerau – Rüsselsheim versehen wir unseren Dienst – sei es als Hauptamtliche (Dekanin und Stellvertreter) oder als Ehrenamtliche (Präses und alle weiteren gewählten oder berufenen Mitglieder) – auf der Grundlage des Selbstverständnisses unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Entsprechend des Auftrags, wie er in der Kirchenordnung definiert wird (KO, Art.24, Art.1) leitet unser DSV-Gremium das Dekanat Groß-Gerau-Rüsselsheim und vertritt es nach außen.

Zu den Aufgaben unseres DSV gehört u.a. die Aufsicht über den Dienst der Kirchengemeinden und die Einhaltung der Ordnung des kirchlichen Lebens. (KO, Art.25, Art.2.4)

An diesen Auftrag gemäß der Ordnung unserer Kirche sehen wir uns gebunden und von der Dekanatssynode durch unsere Wahl verpflichtet.

Auf dieser Grundlage sehen wir uns, d.h. die gewählten und berufenen Mitglieder im DSV Groß-Gerau – Rüsselsheim, dazu gedrängt, nach einem längeren Prozess der kritischen Selbstreflexion und „gehorsamer Prüfung an der Heiligen Schrift" der Kirchenleitung die folgenden Punkte zur Kenntnis zu geben. Wir hoffen „im Hören auf die Schwestern und Brüder" im leitenden kirchlichen Amt dabei zu einer gefestigten Position zu kommen, die uns als DSV-Mitgliedern neue Handlungsoptionen eröffnet.

* * *

Errette mich, HERR, von den bösen Menschen; behüte mich vor den Gewalttätigen, die Böses planen in ihrem Herzen und täglich Krieg erregen. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren Lippen. ... Die Hoffärtigen legen mir heimlich Schlingen / und breiten Stricke aus zum Netz und stellen mir Fallen an den Weg.

[aus Psalm 140, 2-4.6; nach der revidierten Luther-Übersetzung 2017]

Seit vielen Jahren werden die Repräsentanten der Dekanatsleitung von den Verantwortlichen der Kirchengemeinde Raunheim und insbesondere vom dortigen geschäftsführenden Pfarrer Dr. Dieter Becker sowohl schriftlich als auch verbal attackiert und in der Öffentlichkeit herabgewürdigt. In jüngsten Äußerungen wird die Dekanin als Lügnerin beschimpft, dem DSV machtmissbräuchliches und übergriffiges Handeln sowie einzelnen Mitgliedern Gouvernanten-mäßiges Gehabe vorgeworfen; dies alles im Zuge eines rechtlichen Schrittes, zu dem sich der DSV aufgrund zahlreicher Klagen genötigt sah. Laut Dr. Becker macht sich der DSV damit zu einer Inquisitionsbehörde, der den Boden unserer Kirche als Verkündigungsorgan des Evangeliums verlässt. [s. Mailnachricht vom 9.8. an den Präses und seine Stellvertreterin]

Die Mitglieder des DSV weisen derartige Äußerungen sowohl inhaltlich als auch im Stil mit aller Entschiedenheit zurück. Leider knüpfen diese Herabsetzungen an zahlreiche ähnliche Vorgänge an, die es seit Jahren mit den leitenden Personen in Raunheim und insbesondere Pfarrer Dr. Becker gibt. Der DSV betrachtet diese fortgesetzten Ausfälle nicht nur als Angriff auf seine Arbeit und die in ihm handelnden Personen, sondern auch auf das Vertretungsorgan der EKHN in der Region und damit auf die verfasste Kirche als Ganzes. Wir verstehen uns als Leitung auf der Ebene des Dekanats Groß-Gerau – Rüsselsheim in dem Sinne, wie es Artikel 5 der KO definiert:

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau wird auf allen Ebenen geistlich und rechtlich in unaufgebbarem Zusammenwirken geleitet. 2 Grundlage des Leitungshandelns sind Schrift und Bekenntnis sowie die auf ihnen beruhende kirchliche Ordnung.

Zu den Diensten und Ämtern wird ausgeführt (Artikel 6, Absatz 2, KO):

Die Voraussetzungen für die Wahrnehmung von Diensten werden durch die kirchliche Ordnung festgelegt. 2 Sie regelt die Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden. 3 Die Kirche fördert alle Dienste und tritt für die ein, die sie wahrnehmen.

* * *

[Mahnungen an die ganze Gemeinde] ***Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber sieht auf die, die Böses tun« (Psalm 34,13-17).***

[1.Petrus 3, 8-120, 2-4.6; nach der revidierten Luther-Übersetzung 2017]

Wir wenden uns als Christinnen und Christen dieser Kirche entschieden gegen den Wahrheits- und Heilsanspruch Dr. Beckers, wenn er in einschlägigen Stellungnahmen nicht

nur gegenüber dem DSV, sondern gegenüber der EKHN als Ganzes die „Hoffnung" äußert, „dass das Evangelium und die Wahrheit in der EKHN den Sieg davonträgt." [s. Schlusssatz der Mailnachricht vom 9.8. an den Präses und seine Stellvertreterin]

Wir betrachten weder unseren Dienstort noch unsere Kirche als den Kampfplatz, zu dem Dr. Becker unsere Kirche offensichtlich machen möchte. Zahlreiche Konflikte sowohl vor kirchlichen als auch weltlichen Gerichten haben in der Vergangenheit gezeigt, dass Dr. Becker gerade *nicht* in dem Geist handelt, wie er im Neuen Testament von den ersten Zeugen des Evangeliums vorgelebt und jedem Christen ans Herz gelegt wurde.

Seine verbale Polemik erinnert in fataler Weise an die populistische Diffamierung von Andersgläubigen und politischen Gegnern, wie wir sie aus den gesellschaftlichen Debatten der letzten Jahre in Deutschland und anderswo kennen. Wir sind entsetzt und fassungslos, einen solchen Umgangsstil auch im Raum unserer Kirche erleben zu müssen und ihm als DSV-Mitglieder ungeschützt ausgeliefert zu sein. Sowohl die ordinierten als auch die nicht-ordinierten Vertreterinnen und Vertreter unseres Gremiums sind beschämt, von einer Pfarrperson Äußerungen anhören zu müssen, die menschlich zutiefst verletzend sind. In unseren Augen beschädigt Dr. Becker durch seine Maßlosigkeit sowohl das Ansehen seines Berufsstandes als auch unserer Kirche.

In ihrer Selbstdarstellung definiert sich die Evangelische Kirchengemeinde Raunheim als Evangelisch durch die Mündigkeit gegenüber dem Dekanat, der Landeskirche und allen anderen kirchlichen und weltlichen Institutionen. Man sieht sich als „Gestaltungsagenten" für das Evangelische, was sich u.a. in der „Nicht-Duldung von Halbwissen" und einer „kreativen Streitlust" niederschlägt. [vgl. Präsentation auf dem Pfarrkonvent im August 2017 im Wortlaut] Die Folgen einer solchen Selbsteinschätzung bekommen seit Jahren all diejenigen zu spüren, die als hauptamtliche Mitarbeiter in den Einrichtungen der Kirchengemeinde oder als ehrenamtliche Helfer und Berater z.B. im Kirchenvorstand in Opposition zu Dr. Becker geraten. In seiner Geschäftsordnung aus dem Jahr 2016/17 hat der Kirchenvorstand seinem Vorsitzenden, Dr. Becker, weitgehend freie Hand zur Durchsetzung seiner Ziele gegeben. Alle Klagen und Vermittlungsversuche durch die Mitarbeitervertretung oder durch Vertreter des Dekanats und der Landeskirche sind fehlgeschlagen. Ihnen allen haftet der Makel an, in den Augen Dr. Beckers nicht wahrhaft evangelisch genug zu sein.

* * *

Suchet der Stadt Bestes, ... und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl. *[Jeremia 29,7]*

Mit großer Sorge beobachtet der DSV, wie sehr sich die Kirchengemeinde Raunheim durch die Person Dr. Beckers inzwischen von ihrem Umfeld entfremdet hat. Insbesondere die Schließung mehrerer Kita-Gruppen durch den geschäftsführenden Pfarrer hat zu deutlichem

Protest und Empörung sowohl bei den betroffenen Familien als auch den städtischen Verwaltungsstellen geführt. Die allgemein schwierige Betreuungssituation in Raunheim wurde ganz offensichtlich nicht berücksichtigt und Warnungen überhört. Der Bitte des DSV um Anhörung nach §33 DSO wurde von Dr. Becker brüsk zurückgewiesen und als illegitime Einmischung und missbräuchliche Übergriffigkeit unserer synodalen Aufsichtspflicht aufgefasst.

* * *

„Jedes Verhalten, das andere verletzt oder in ihrem Ansehen herabsetzt, ist zu unterlassen! … Vorgesetzte tragen in besonderer Weise Verantwortung und haben ein Vorbildfunktion inne!" *[„Kernbotschaft" aus der Handreichung zum Umgang mit Konflikten in der EKHN, Darmstadt 2015]*

Wir als Mitglieder des DSV sehen uns aufgrund der geschilderten Erfahrungen nicht mehr in der Lage, gegenüber der Kirchengemeinde Raunheim und dem dortigen geschäftsführenden Pfarrer, Dr. Dieter Becker, unseren Pflichten gemäß dem Kirchengesetzt der EKHN nachzukommen.

Wir fordern hiermit die Kirchenleitung zum Eingreifen auf, um die Umsetzung kirchlichen Rechts in Raunheim zu gewährleisten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und weiteren Schaden von unserer Kirche abzuwenden.

Rüsselsheim, den 26.8.2020

Birgit Schlegel
Dekanin

Holger Tampe
DSV-Vorsitzender

Hans Jürgen Basteck
Stellv. Dekan

Ellen Schneider-Oelkers
Stellv. DSV-Vorsitzende